

## Allgemeines

Tagungsleitung  
Rüdiger Knipp (Difu)

Termin  
10. Dezember 2015

Tagungsort  
Tagungszentrum an der Sternwarte,  
Geismar Landstr. 11, 37083 Göttingen

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 45 Personen begrenzt.

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

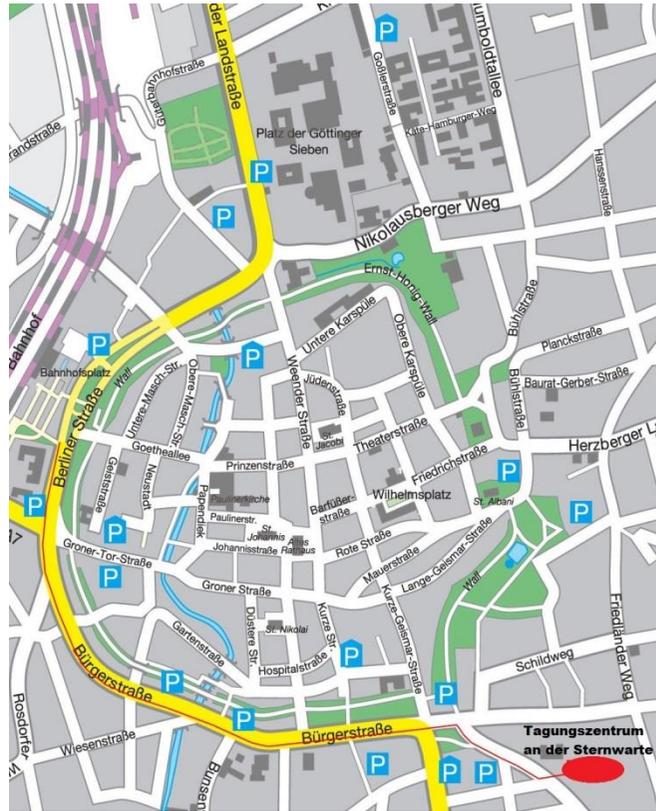
Anmeldung  
Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum  
**4. Dezember 2015** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

**Fax:** 030/39001-268 •

**E-Mail:** [fortbildung@difu.de](mailto:fortbildung@difu.de) •

**online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>



### Hotelunterkunft

Eine Liste der Zimmerkontingente wird Ihnen bei Bedarf mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

ÖPNV (Bahnhof / ZOB Göttingen)

Bus 77 (Richtung: Zietenterrassen über Zentrum)

David-Hilbert-Straße umsteigen: Bus 22

(Richtung: Charlottenburger Str. über Zentrum)

### Anfragen

Deutsches Institut für Urbanistik

Bereich Fortbildung

Zimmerstraße 13–15, 10969 Berlin

Telefon: 030/39001-243

Telefax: 030/39001-268

E-Mail: [fortbildung@difu.de](mailto:fortbildung@difu.de)

Internet: <http://www.difu.de>

# Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Anschlussversorgung von Flüchtlingen

Gemeinsamer Informations- und Erfahrungsaustausch des Deutschen Instituts für Urbanistik in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund

**10. Dezember 2015 in Göttingen**



Bereits seit 2008 ist in Deutschland ein stetiger Anstieg der Asylbewerberzahlen zu verzeichnen. Es ist damit zu rechnen, dass sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Aufgrund der zentralen Bedeutung geeigneter Wohnverhältnisse für die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in die Aufnahmegesellschaft sind die Kommunen spätestens bei der Anschlussversorgung auf vielfältige Weise gefordert.

Aus integrations- und stadtentwicklungspolitischer Sicht sollten dabei vorzugsweise dezentrale Wohnformen realisiert werden, zumal damit zu rechnen ist, dass dieser Wohnraum auch dauerhaft belegt wird und somit Strukturen geschaffen werden müssen, die den städtebaulichen und integrationspolitischen Zielen der Kommunen gerecht werden. Aufgrund des vielerorts starken Zustroms von Flüchtlingen erweist sich dies allerdings als eine Aufgabe, die sich nicht innerhalb weniger Monate umsetzen lassen wird, denn die Ausgangsbedingungen sind in den Kommunen sehr unterschiedlich: Während in schrumpfenden Regionen auf in aller Regel preiswerten Wohnraum im Bestand zurückgegriffen werden kann, ist in wachsenden Regionen der Wohnungsmarkt bereits seit längerem angespannt und durch steigende Mieten und fehlenden preiswerten Wohnraum gekennzeichnet. Auf kurze und mittlere Sicht werden viele Kommunen daher keine andere Wahl haben, als die Menschen auch in Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen.

Angeregt durch Impulsreferate von ausgewählten Referentinnen und Referenten und auf der Basis von Erfahrungen aus dem Teilnehmerkreis soll daher im Rahmen der Veranstaltung u. a. erörtert werden,

- wie viele der ankommenden Flüchtlinge nach Abschluss der Asylverfahren einen Bleibestatus erhalten und wie sich diese Flüchtlinge räumlich verteilen,
- welche Lösungsansätze es für die besonderen Anforderungen und Schwierigkeiten der Wohnraumversorgung von Flüchtlingen auf angespannten bzw. entspannten Wohnungsmärkten gibt,
- welche Rahmenbedingungen auch in Bezug auf stadtentwicklungspolitische Aspekte (z.B. Migrantenanteil im Stadtquartier, Ausstattung mit Schulen, Kindergärten, Verkehrsanbindung, soziale Mischung etc. ) berücksichtigt werden sollten,

- ob auch bezüglich der Wohnraumversorgung die Errichtung von temporären „Übergangslösungen“ sinnvoll sein kann, um die Voraussetzungen für einen zügigen Umzug in Wohnraum zu schaffen,
- welche baukonstruktiven Neubau-Lösungen für solche Behelfslösungen vor dem Hintergrund einer zügigen Bereitstellung von Wohnraum gewählt werden können,
- welche flankierenden Maßnahmen im Hinblick auf die Vorbereitung des Umzugs in eine Wohnung und weitere soziale Betreuung nach dem Umzug erforderlich sind.

Diesen und anderen Fragestellungen soll im Rahmen des Informations- und Erfahrungsaustausches nachgegangen werden, den das Deutsche Institut für Urbanistik gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und der gastgebenden Stadt Göttingen durchführen wird.

#### **Zielgruppen:**

Mitglieder des Verwaltungsvorstands, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Regionalplanung, Bauen, Wohnen, Integration, Soziales, Finanzen sowie Ratsmitglieder

## **Donnerstag, 10. Dezember 2015**

### **10.00 Begrüßung**

Rüdiger Knipp,  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Fortbildung,  
Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin  
Thomas Dienberg,  
Dezernat für Planen, Bauen und Umwelt, Stadt  
Göttingen

### **10.30 Prognostik eines zukunftsfähigen und nachfragegerechten Wohnungsangebotes unter Berücksichtigung des Wohnraumbedarfs für die Unterbringung von Flüchtlingen**

Matthias Waltersbacher,  
Referatsleiter "Wohnungs- und Immobilienmarkt",  
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im  
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
(angefragt)

### **11.15 Flüchtlingsmigration vom Ende her denken! Strategisches Integrationsmanagement im Handlungsfeld Wohnen**

Werner Hülsmann,  
Integrationsbeauftragter, Landkreis Osnabrück

### **12.00 Anschlussversorgung von Flüchtlingen – Handlungsoptionen der Kommunen**

Gregor Jekel, Bereichsleiter Wohnen,  
Landeshauptstadt Potsdam

### **12.45 Mittagspause**

### **13.45 Das Kieler Modell: Gutes Wohnen für alle Formen der Flüchtlingsunterbringung**

Thorsten Schulze,  
Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e. V.,  
Landeshauptstadt Kiel

### **14.30 Holzwohnhäuser in Modulbauweise – Erhöhung der Flexibilität bei der Wohnraumversorgung**

Agneta Psczolla,  
Referentin, Pressestelle, Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, Landeshauptstadt Mainz

### **15.15 World-Café zu folgenden Themen:**

#### **Tisch 1:**

Standards im Wohnungsbau

#### **Tisch 2:**

Auszugsmanagement und Betreuung in Wohnungen

#### **Tisch 3:**

Einbindung der Wohnungswirtschaft bei der Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge

### **16.15 Kurzes Resümee und Ausblick**

### **16.30 Ende der Veranstaltung**